

Der gross Hammer

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der gross Hammer.

Von Traugott Meyer.

Gly nohm Heuet sy d'Soldate hei-cho. 's het wider z'brichte gee: vo däm und deim «Kaff», wo sogar «d'Wäntele Lüüs hei»; vome «Chnuppesager», wo eim 's lötig Wasser no verpönn; vo meh weder einer «Schnitzdrucke» oder «Eiertante» und mänggem «uufgestellte Weidlig». Derzue hei die Burschte allergattig Müschterli uuspackt und öppe verzellt, wie si abe scho am Halberachti i d'Ueberchleider gschloffte syge und «der Muratori marggiert heige». Me heig nämlich undereinisch z'weni Strosse gha. Also neu mache! 's Gwehr ewägg, Pickel, Schuufle, Hämmer und Brächyse har und ab go Chärli stosse, Pflaschter träge, Stei chlopfe oder settigs! Und do heig me derno nit gfrogt, öb ein Pasimänter oder Gummi oder süscht sone Stubehocker syg, 's heig nume gheisse: Hesch zwo Händ? Dryspeut und gchrampft!

Nu, die Muratoriarbet muess ene nit schlächter bcho sy as 's Wachstoh. Si hei ämmel dur's Band ewägg buschper drygluegt. Au sy die meischte chly usenandergange, wie's eim dunkt het, und allzsäme sy gleichiger worde. Aber nit gnue a däm! Die Burschte hei quasi es neus Gsün i 's Dorf ie brocht. Afe hei si lüter und gleitiger gschwätzt, as me's süscht gwahnet isch. Und hei anderscht gschwätzt! Nit blos wäge dene paar Soldatebröcke, wo si no lang im Muul umedrüllt hei. Au nit wäge de «Verglemmi!» oder «Verduschmi!» Näi, 's het eifach neubaselbieterisch tönt und noh Birs- und Birsigtal gschmöckt. Derzue hei si im Dienscht en anderi Luegi übercho. 's Dörfli het se gar milionisch chly und äng und oltnödig dunkt. Me syg würklich näbenuss und schwanzi bös hindedry mit allem, hei si gseit. Do müess iez e Rutsch goh!

Settigs het natürlig emänge gwurmt, aber er het dänkt: 's vergoht au wider

...wie's Solz i der Suppe. Wenn si der «Spatz» ganz verdaut hei und so rächt Prägleti und Gschwellti ässe, sy si gly nüm frönd und trampen euse Tramp wie all... Fryli, wäge däm sy glych öppe Charten und Brief hi und här gfloge. Und ame Sundig isch meh weder ein vo dene Soldate furt. Bym Chremerlisi het me sogar verzellt, e paar heige Schätz, neume ime Gränzdorf. 's sell Aernscht gälte. By eim chönn's emänd no prässiere.

Einewäg, men isch froh gsi, ass die Kärli wider do sy. Het lang gnue plangeret uf se! Und schliesslig stoht d'Aern vor der Tür. Und der Emdet macht si nöchberlig. Au tuet's de Chindere guet, wenn öpper umewäg isch, wo nene der Meischer mag zeige. Si sy jo afe fräch wie d'Spatze und frogen eim kei Dräck meh noh. Also!

Däwäg isch men a d'Chriesi. E lychti und gmüetligi Arbet, wenn zue, drei ame Baum hange und brichte. Und doch isch das Günne mänggem langwylig vorcho. Wen iez nume der «Wurzelseppi» do weer! het er dänkt. Oder d'«Allschwilergurgle!» Nume nit der «Granitfritz», dei Himmelfluech, wo eim scho ne Vierzwänzger uufbrennt het, wem-me blos e Schnuuf lang am Schuufleholm gstanden isch! Und derby het er über e Gupf ewägg gluegt. Oeppis wie ne Langizyt isch harcho... «'s isch doch schön gsi! 's isch einewäg schön gsi»...

Und der Gross Hammer het wyter uf en Ambuss ghaue: Schlacht by Combres. Schlachte i Galizie. Schweri Kämpf am Isonzo. Bluetigi Agriff by Souchez. Zeppelin über London. D'Franzose schetze ihri Verluscht by Arras uf achtsebezgtuusig Ma.

Und 's isch es Jahr, syt dä Hammer hämmeret, es ganzis, langs Jahr.

Und er hämmeret wyters...